

### Bildungsreise für Flutopfer führt nach Ghana

**ESCHWEILER** Die Mobile Jugendarbeit der Stadt Eschweiler plant in Kooperation mit der Kinderrechtsorganisation Plan International Deutschland in den Herbstferien (3. bis 11. Oktober) eine Bildungsreise nach Ghana. Anlass ist der internationale Austausch nach der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr. Hierbei haben 20 junge Menschen ab 16 Jahren die Möglichkeit, neue Perspektiven mit gleichaltrigen Betroffenen in Westafrika kennenzulernen. Die Jugendlichen sollen durch die internationale Vernetzung ermutigt werden, sich aktiv in den Umweltschutz einzubringen und zur Prävention von weiteren Naturkatastrophen beizutragen. Während der Bildungsreise besuchen die Teilnehmer verschiedene Sehenswürdigkeiten wie den Kakum-Nationalpark, kommen zum Austausch in einer Schule mit weiteren Kindern und Jugendlichen zusammen und treffen mit Vertretern der ghanaischen Verwaltung zusammen. Die Kosten des Aufenthalts (Visum) inkl. Hin- und Rückflug, der Unterkunft in den Städten Accra, Dzitah und Cape Coast (inkl. Verpflegung: Frühstück, Mittagessen, Abendessen), sowie für die programmbezogenen Aktivitäten, werden von Plan International Deutschland übernommen. Die Ghana-Reise ist Teil der Kooperation der Stadt Eschweiler mit Plan International Deutschland. Eine Informationsveranstaltung findet am Mittwoch, 11. Mai, 16 Uhr, im Ratsaal des Rathauses der Stadt Eschweiler statt. Weitere Infos und Anmeldung beim Stadtjugendpfleger Christian Koll, Tel. 02402/77487461, Mobil: 01639/7103741, E-Mail: christian.koll@eschweiler.de.

### Workshop zum Thema Work-Life-Balance

**STOLBERG** Einen Workshop zum Thema Work-Life-Balance bietet nun die Volkshochschule Stolberg an. Der Vortrag mit interaktiven Diskussionsmomenten gibt einen theoretischen Einblick in das Konzept der Work-Life-Balance, regt zum Reflektieren der eigenen Lebenssituation an. Die Veranstaltung im VIS-Kulturzentrum-Frankental findet statt am Montag, 16. Mai, und beginnt um 18.30 Uhr. Mehr Infos und Anmeldung über die VHS-Homepage [www.vhsstolberg.de](http://www.vhsstolberg.de) oder unter 02402/862457.

## Strukturwandel und kommunale Finanzen im Blick

Michael Winterich tritt am 15. Mai für die AfD im Wahlkreis Aachen IV an. Sein Wunsch: hauptberuflich Politik machen.

VON MICHAEL GROBUSCH

**ESCHWEILER/STÄDTEREGION** Mit Wahlkämpfen hat Michael Winterich bereits Erfahrungen gesammelt. Und mit Wahlwiederlagen auch. Seine gescheiterten Versuche, für die AfD 2020 in den Städteregionstag (7,17 Prozent der Stimmen) und ein Jahr später in den Bundestag (8,9) einzuziehen, würde er aber

wiederholen. Kandidaturen hätten aber auch noch einen anderen Grund: „Wir verfügen nicht über sehr viele Kandidaten. Vor allem nicht über solche, die eine gewisse Erfahrung haben.“

Die Frage, ob es in der „Alternative für Deutschland“ rechtsextreme Tendenzen gibt, beantwortet der 44-Jährige so: „Den Vorwurf habe ich persönlich noch nie gehört. Und jeder, der mich kennt, weiß, wo ich stehe.“ Wo und wofür steht also Michael Winterich? „Mein Motto lautet, Leben und Leben lassen.“ Und ich bin für Toleranz bis zu der Grenze, die das Verbotene setzt.“

Ein bisschen konkreter wird es, wenn man den Kandidaten für den Wahlbezirk Aachen IV nach seinen politischen Zielen fragt. Der Strukturwandel habe Priorität für ihn, erklärt Winterich. „Knapp gefolgt von den kommunalen Finanzen.“ „Die Städte und Gemeinden können sich selbst tragen, wenn sie die Aufgaben, die sie von Bund und Land übertragen bekommen, angemessen finanziert bekommen“, ist der Eschweiler, der seine Heimatstadt seit der Kommunalwahl im September 2020 als Ratsmitglied vertritt, überzeugt.

Das Thema Energiewende ergänzt Michael Winterich um das Attribut „vermeidlich“. Warum? „Weil Umweltschutz gut ist, aber nicht zu Fanatismus führen darf.“ Pauschal alles abzuschalten, was Kohlendioxid ausstößt, sei ein solcher Fall von Fanatismus. „Den können sich unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft aber nicht leisten.“ Völliges Unverständnis äußert der ledige Dreifache Vater zudem mit Blick auf die

Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen für die Stromgewinnung mit Photovoltaik-Anlagen. „Denn die werden für die Versorgung der wachsenden Bevölkerung benötigt.“ Das ist eine gute Brücke, um Michael Winterich nach seinem Bezug zum Süden des Wahlbezirks, also der nördlichen Eifel mit Roetgen, Simmerath und Monschau zu fragen. „Als Kind bin ich oft am Rursee gewesen“, erinnert sich der

44-Jährige, der sich Unternehmer nennt und nach eigener Aussage als Hotelprojektleiter sowie daneben noch als Büromitarbeiter der AfD-Fraktion in der Städteregion Aachen tätig ist.

#### Bindung zu Eschweiler

Die Bindung zu Eschweiler sei natürlich deutlich ausgeprägter, erklärt er. Weil er in Weisweiler wohne. Und nicht zuletzt wegen seiner Rats-tätigkeit. „Unsere Stadt wird gegen die Wand gefahren“, hat Winterich nichts Positives übrig für die Arbeit der Verwaltung und der rot-grünen Koalition. Die Vorbereitungen für den Haushalt 2022 seien dementsprechend ein Desaster. „Die anderen Fraktionen bringen Wünsche ein, die wir uns einfach nicht leisten können“, steht für ihn fest.

Sein persönlicher Wunsch ist derweil ein ganz anderer. „Jemandem möchte ich hauptberuflich Politik machen“, blickt der AfD-Kandidat nach vorne. „Momentan aber kann ich davon noch nicht leben.“ Das wird – ein Widerspruch des Betroffenen in diesem Punkt bleibt aus – wohl auch nach dem 15. Mai auf unabsehbare Zeit so bleiben.



Geht für die AfD im Wahlkreis Aachen IV ins Rennen um das Landtagswahl. Michael Winterich aus Eschweiler. FOTO: MICHAEL GROBUSCH



Die solidarische Gemeinschaft steht im Mittelpunkt der modernen Versorgung vor allem auch von Palliativpatienten.

SW/BOLO.FOTO: OPA

## Solidarische Gemeinschaft im Fokus

Vieles befindet sich im Bereich von Hospizarbeit und Palliativpflege aktuell im Umbruch. 115. Aachener Hospizgespräch unter dem Motto „Sorgende Gemeinschaft“ im Zinktütter Hof.

VON MARTINA STÖHR

**AACHEN/STOLBERG** „Caring Communities“, zu deutsch „Sorgende Gemeinschaften“ sind offenbar das Zukunftsmodell mit Blick auf die Versorgung vor allem auch von Palliativpatienten. Sie setzen laut Experten eine solidarische Gesellschaft voraus, in der Ressourcen geteilt werden, um eine Praxistheorie bis zum Schluss zu ermöglichen. Genau solche Modelle standen im Zentrum des 115. Hospizgesprächs im Zinktütter Hof in Stolberg.

Die „Sorgenden Gemeinschaften“ bestehen demnach aus Menschen, die sich zusammenfinden und frei unterstützen. Und gerade mit Blick auf den Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung sei das ein interessanteres Modell. Um diesen Weg gangbarer zu machen, müssten laut Veronika Schönhofer-Nellessen, Leiterin der Servicestelle Hospiz für die Städteregion Aachen, kommunale Strukturen angepasst und entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ziel sei, die solidarische Gesellschaft zu fördern. Ergänzend stellt sich Dr. Roman Rolke, Direktor der Klinik für Palliativ-

medizin am Universitätsklinikum Aachen, eine mobile Ethikberatung mit einem Pool von Mitarbeitern vor, die die Palliativpatienten und deren Familien begleitend unterstützen. All diese Maßnahmen wollen eine Lücke schließen, die sich mit der Veränderung der Gesellschaft aufgetan hat. Das bestätigt auch Professor Andreas Wittrahm, Caritasverband für das Bistum Aachen. „Früher haben die Gemeinden die Aufgabe der Sorgenden Gemeinschaften erfüllt“, sagt er. Doch mit dem spürbaren Niedergang der Kirchen fallen diese traditionellen Hilfsstrukturen immer häufiger aus. „Von der U-3-Betreuung bis hin zur Pflege befinden sich diese Strukturen in der Krise“, sagt Wittrahm und betont ganz ausdrücklich, dass Frauen und Männer gleichermaßen aufgefordert sind, sich in diesen Bereichen einzubringen. Zudem stellt er sich einen Mix von Bürgerschaftlichem

Engagement und professioneller Unterstützung vor, um die Herausforderungen zu meistern. Und er betont noch einmal ausdrücklich, dass das ohne die Unterstützung aus den Reihen der Männer nicht gelingen kann. Und auch wenn er durchaus einräumt, dass „wir spät dran sind, um das Thema zu meistern“, zeigt er sich dennoch zuversichtlich.

**„Wer einen Angehörigen betreut, muss von seiner eigentlichen Arbeit entsprechend freigestellt und dennoch zumindest teilweise bezahlt werden.“**

Veronika Schönhofer-Nellessen, Leiterin der Servicestelle Hospiz für die Städteregion Aachen

Veronika Schönhofer-Nellessen entsprechende Rahmenbedingungen. Denn vorher sollen all die benötigten Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler kommen, wenn doch alle berufstätig sind. „Wir müssen das grübeln“, betont sie und nennt als Beispiel: „Wer einen Angehörigen betreut, muss von seiner eigentlichen Arbeit entsprechend freigestellt und dennoch zumindest

teilweise bezahlt werden.“ Sie sieht ein großes Potenzial an ehrenamtlichen Helfern. Das hätten die Notsituationen der vergangenen Monate immer wieder gezeigt. „Die Frage ist, wie wir dieses Potenzial dauerhaft heben können“, fügt sie hinzu.

Die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die sich verändernde Gesetzgebung waren entsprechend weitere große Themen während des zweitägigen Hospizgesprächs. Aus allen gesundheitspolitischen Bereichen waren Experten nach Stolberg gereist, um all diese komplexen Themen zu diskutieren. Dahinter standen die zentralen Fragen: „Was hilft in dieser globalen Gesundheitskrise und wie können wir die Versorgung und Begleitung von schwerkranken Patienten und ihren Angehörigen verbessern?“

Die Experten zeigten sich optimistisch vor allem auch mit Blick auf die Palliativversorgung. Andreas Müller, Geschäftsführer Landesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin Sachsen, richtete zudem ein dickes Lob an „die Vorreiter in Aachen“. „Sie sind die Motivation für die Hospizlandschaft“, sagt er, und das werde auch bundesweit so verstanden.

### KURZ NOTIERT

#### Wald-Workout im Eschweiler Stadtwald

**ESCHWEILER** Beim Kurs „Wald-Workout“ des Helene-Weber-Hauses Stolberg soll in einer Gruppe die Freude an Bewegung, wachsender Fitness und die Wahrnehmung des eigenen Körpers geweckt werden. Treffpunkt zur Wanderung mit gymnastischen Übungen durch den Eschweiler Stadtwald ist der Parkplatz am Jägerspfad. Der Kurs startet am Freitag, 13. Mai, 16 Uhr (bis 17 Uhr). Interessierte können sich unter Tel. 02402/95560 oder auf [www.heleneweberhaus.de](http://www.heleneweberhaus.de) anmelden.

#### Seminar bereitet auf die kirchliche Hochzeit vor

**ESCHWEILER** Das nächste Eheseminar mit Diakon Günter Schifferler findet am Samstag, 28. Mai, 14 bis 17 Uhr, im Bonifatiusforum an der Bonifatiusstraße 26 in Dürwülth statt. Die Brautleute werden gebeten, sich bitte möglichst frühzeitig anzumelden, spätestens aber eine Woche vor dem Termin, weil die Teilnahme auf acht Paare beschränkt ist, teilt die Pfarre mit. Eine Anmeldung ist per E-Mail an [guenter.schifferler@st-bonifatius-duerwis.de](mailto:guenter.schifferler@st-bonifatius-duerwis.de) möglich. Es ist wichtig, auch eine Rückrufnummer zu hinterlassen.

#### Comedy- und Mystery-Show im Talbahnhof

**ESCHWEILER** „Die Magier – Ganz nah, aber nicht ganz dicht“ ist eine Comedy- und Mystery-Show überschieden, die am Donnerstag, 26. Mai, 19 Uhr, im Talbahnhof stattfindet. Christopher Köhler und Lars Ruth und lassen die Zuschauer entscheiden, was als nächstes gezeigt wird. Tickets gibt es im Talbahnhof unter Tel. 02403/32311 und unter [www.talbahnhof.de](http://www.talbahnhof.de).

#### Selbsthilfegruppe zum Thema Diabetes

**STOLBERG** Die Diabetiker-Selbsthilfegruppe Stolberg lädt ein zu ihrem Treffen. Die Gruppe sieht ihre Aufgaben darin, Betroffenen, Familienangehörigen, Freunden und Bekannten Zugang zu den aktuellen Informationen und um das Thema Diabetes zu ermöglichen. Ferner bieten die Treffen eine Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Das Treffen findet statt am Dienstag, 19. Mai, im Treff International am Kaplan-Joseph-Dunkel-Platz/Kupfermeisterstraße 6 in Stolberg. Auf dem Programm steht eine Gesprächsrunde mit Karl Meurer. Beginn ist um 19 Uhr.

#### Infos zur gesetzlichen Betreuung

**ESCHWEILER/STOLBERG** Wenn ein erwachsener Mensch seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst erledigen kann, kann eine gesetzliche Betreuung zur Seite gestellt werden. Hier ergeben sich für Betroffene und Angehörige viele Fragen: Welche Voraussetzungen sind für die Einrichtung einer Betreuung erforderlich? Welche Aufgaben übernimmt ein Betreuer? Wer übernimmt die Betreuung? Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine in der Städteregion Aachen bietet zu diesen Fragen am Dienstag, 17. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr, einen Infoabend im Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen in Eschweiler an der Johannis-Neuman-Straße 4 an. Johanna Lombacher, Vereinsleiterin SKM Stolberg, und Petra Kogel, Vereinsleiterin SKF Eschweiler, geben einen Überblick und stehen für Fragen zur Verfügung. Da die Veranstaltung in einem Seniorenzentrum stattfindet wird, wird auf die dort geforderte Maskenpflicht und einen aktuellen notwendigen Coronatest hingewiesen. Anmeldung beim Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) Eschweiler, Tel. 02403/609180 oder per E-Mail: [p.kogel@skf-eschweiler.de](mailto:p.kogel@skf-eschweiler.de).

### Linke Eschweiler wählt neuen Vorstand



Die Mitglieder von „Die Linke“ Eschweiler trafen sich jetzt zur Jahreshauptversammlung. Zu Beginn sprach Sunaja Baltic, Sprecherin des Kreisverbandes Aachen, ein Grußwort. In dem sie die Beständigkeit und die Aktivität des Eschweiler Ortsverbandes herausstellte. In ihrem Rechenschaftsbericht fasste Sonia Siller daraufhin die Parteiaktivitäten der letzten Jahre zusammen. Im Anschluss wählten die Mitglieder einen neuen Ortsvorstand. Mit Jeweils einstimmigen Ergebnissen wurden Christian Wiese, Sonia Siller und Waltraud Borchardt als neue

Sprecher\*innen gewählt. Albert Borchardt komplettiert als Ratsmitglied den Vorstand in beratender Funktion, Landtagskandidat Darius Dunker ging in seiner Rede ebenfalls auf die allgemeine Situation der Partei, aber auch auf den Krieg in der Ukraine ein. Für den laufenden Wahlkampf verweist er auf die Wichtigkeit der Präsenz vor Ort, der Sichtbarkeit der Partei und der Kandidaten. Foto v.l.: Sunaja Baltic, Darius Dunker, Christian Wiese, Waltraud Borchardt, Sonia Siller, Albert Borchardt.

FOTO: DIE LINKE

### Jugendamt: Reise nach Ghana

Kooperation mit „Plan International“. Info-Veranstaltung.

ESCHWEILER Die Mobile Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Eschweiler plant in Kooperation mit der Kinderrechtsorganisation Plan International Deutschland in den Herbstferien eine Bildungsreise nach Ghana. Anlass ist der Internationals Austausch nach der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr. Hierbei haben 20 junge Menschen ab 16 Jahren die Möglichkeit, neue Perspektiven mit gleichaltrigen Betroffenen in Westafrika kennenzulernen. Die Jugendlichen sollen durch die internationale Vernetzung ermutigt werden, sich aktiv in den Umweltschutz einzubringen und

zur Prävention von weiteren Naturkatastrophen beizutragen. In Bogogunungen auf Augenhöhe geht es ebenfalls um Themen wie Kultur, Tradition, Ökosysteme, aber auch Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten der jeweiligen staatlichen Systeme. Die Kosten des Außenhalts (Visum) inkl. Hin- und Rückflug, der Unterkünfte in den Städten Accra, Dzita und Cape Coast (inkl. Verpflegung: Frühstück, Mittagessen, Abendessen), sowie für die programmbezogenen Aktivitäten, werden von Plan International Deutschland übernommen.

Die Ghana-Reise ist Teil der Kooperation der Stadt Eschweiler mit Plan International Deutschland. Anfang des Jahres startet das zweijährige Projekt mit zahlreichen Maßnahmen, um Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, die Folgen der Hochwasserkatastrophe zu bewältigen. Eine unverbindliche Informationsveranstaltung zur Teilnahme an der Bildungsreise findet am 11.5.18 Uhr im Ratssaal statt. Neben dem Programmablauf, den Präventionsmaßnahmen und dem Anmeldeverfahren werden insbesondere die auf die Teilnehmenden hinzukommenden Aufgaben im Vorfeld der Reise vorgestellt. Mehr Infos unter Tel. 02403/7487461. (red)

### INDESGEPLÄTSCHER

## Und unverhofft kommt oft ...

Da fliegt sie dahin, die Inde, und hat was zu erzählen ...

**B**imm-Bamm! Bimm-Bamm-Bimm-Bamm! Ach, wie horchlich St. Pankreas Glocken doch bimmeln können, Bimm-Bamm, Bimm-Bimm-Bamm. Im hellen Klange. Und auch ganz schön lange, ja, wenn man zum Friedensgebet ruft, dann sollen das ja auch alle hören.

Ein paar Dutzend AFD-Anhänger wollten jetzt auf dem Marktplatz der Bundesvorsitzenden lauschen, hörten aber mehr die Glocken statt Alice Weigel. Da dürften die linken Gegendemonstranten der Kirche anschließend zu einem prima Timing gratuliert haben.

Unverhofft kommt schon mal oft. Wie jetzt

ein Alternativplan einer GmbH aus Oldenburg namens „Indevitel“, der laut eigenen Aussagen den Fraktionschef von CDU und BASIS zugeeignet wurde und die damit dann zur Verwaltungsspitze gegangen sind. Ein schwer merkwürdiger Vorgang, verbunden auch mit der Frage, wer denn der Auftraggeber für diesen Alternativplan ist, mit so etwas wie einer Markthalle und großzügiger Grünfläche in der Mitte – Ideen die den Vorstellungen der beiden Parteien näher kommen, als die zuletzt favorisierte Ten Brinke-Variante.

Jetzt mal abgesehen von merkwürdigen Vorgang an sich, so vorbei an allen parlamentarischen Gepflogenheiten, kann man sich viele Pläne ausdenken. So lange die Grundstückseigentümer an Ten Brinke als Investor

festhalten, was die Herren Bernd Pleroth und Ralf Schumacher aber offensichtlich tun und zwischenteilhaft nach eigenen Angaben zusammen auch eine entsprechende Gesellschaft, Marktwortel Eschweiler“ gegründet haben, kann man solche Pläne auch getrost auf ein paar Eierdeckel malen.

Also ich persönlich finde es ja nicht verkehrt, würde man das Vorhaben auf dem Trümmerfeld rund um das Rathaus, dass sich langsam aber sicher zum Biotop entwickelt, noch einmal von der Konzeption her überdenken, und eine recht schöne Wohnbebauung am Rande mit einer Kindertagesstätte in der Mitte (sogenannte Variante 3) zugunsten von etwas mit Charakter und Aufenthaltsqualität tauschen würde,

Ich habe aber auch den Eindruck, dass die Zeit dem entgegenspielt und viele Entscheidungsträger halt auch damit argumentieren, dass es höchste Eisenbahn ist, dass endlich Bagger rollen und der „Schandfleck“ verschwindet. Hauptsache es wird gebaut. Dass man an dieser Stelle vielleicht eine Chance verpasst, hat ein echtes Aushängeschild für die Stadt zu kreieren oder kreieren zu lassen, fällt irgendwem dazu im Blick zurück vielleicht auf: in der Schulbiade „Bau-studio“.

Nun gut, in zwei/drei Wochen will Ten Brinke einen konkretisierten Plan der Variante 3 vorlegen. Dann sprechen wir uns wieder. Bis dahin gehe ich erstmal zurück in mein Bett – ich habe es ja nicht weit ...

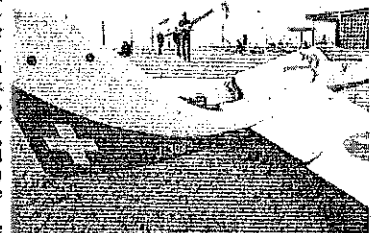
Eure Inde

### Modellflieger: Keine Turbulenzen

Vorstand bestätigt. Verein bildet auch aus.

ESCHWEILER Im Rahmen einer Mitgliederversammlung haben die Mitglieder des Modellflugclubs Eschweiler den amtierenden Vorstand mit Dr. Frank Forthelme (Vorsitzender), Holmut Maahsen (Stellvertretender Vorsitzender), Leo Schilli (Kassierer) und Paul Heesel (Schriftführer) einstimmig für drei weitere Jahre im Amt bestätigt. Trotz Corona-Pandemie konnte der Verein in den vergangenen zwei Jahren eine ganze Reihe neuer Mitglieder verzeichnen.

Insgesamt 106 Piloten gehen jetzt auf dem Modellflugplatz in Kinzweiler ihrem Hobby generationenübergreifend nach. Das jüngste Mitglied ist neun Jahre alt, die ältesten Mitglieder haben die 80 schon überschritten.



Faszination Modellflug - In Kinzweiler bildet der Verein auch Piloten aus. FOTO: PAUL HEESSEL

Der Platz wird auch als Forschungsflugplatz genutzt. Studierende und Wissenschaftler der Aachener Hochschulen testen hier neue Flugsysteme. Der Verein bietet zudem neuen Mitgliedern aller Altersklassen kostenlos und ehrenamtlich die Ausbildung zum Modellpiloten an. Wer daran Interesse hat, kann einfach auf dem Platz vorbeischauen oder mit dem Vorstandsmittgliedern Kontakt aufnehmen. Anfahrtsbeschreibung und Kontaktdaten finden Interessierte auf [info-eschweiler.de](http://info-eschweiler.de). (red)

# HELFER IN SCHWEREN STUNDEN

## IHR BEGLEITER IM TRAUERFALL

Jülicher Str. 213, 52249 Eschweiler-Dürwiß

### BESTATTUNGEN BEITZEL

Tel.: (02403) 839 16 61

Bestattermeister  
Herwings Inchtelbach

**SH Stolberger Bestattungshaus**

Am Bastinsweilher GmbH

Ich bin für Sie da  
Sven Jacobs

0 24 02 / 2 98 47

Rathausstraße 37, 52222 Stolberg  
[www.stolberger-bestattungen.de](http://www.stolberger-bestattungen.de)

## Öko-Fragen bei der Bestattung

Umwelt- und Klimaschutz kommt auch in der Bestattungskultur immer stärker zum Tragen.

Kann man den eigenen Tod umweltbewusst planen? Oder die Beerdigung eines geliebten Menschen unter nachhaltigen Gesichtspunkten organisieren? Der Fokus unserer Gesellschaft auf Umwelt- und Klimaschutz kommt auch in der Bestattungskultur immer stärker zum Tragen. Mehr und mehr Menschen wollen über ihr Leben hinaus, auch in Tod und Bestattung, auf ihren ökologischen Fußabdruck achten. Sie fragen sich: Wie kann ich vor meinem Tod auf diese Entscheidungen Einfluss nehmen, zum Beispiel im Rahmen einer Bestattungsvorsorge?

statter stellen sich zunehmend auf stehende Fragen von Vorsorgenden und Angehörigen ein und erweitern ihre „grünen“ Angebote. Särge und Urnen können aus umweltfreundlichen Materialien gefertigt werden. Regionale Produkte schonen die Umwelt durch kurze Transportwege. Grabsteine oder Bestattungswäsehe können von umweltbewussten und fair arbeitenden Herstellern bezogen werden – und nicht von Anbietern, die ggf. geringere ethische und ökologische Standards bei ihrer Produktion anlegen.

Dreh- und Angelpunkt ist der vertrauensvolle Austausch mit einer Bestatterin oder einem Bestatter. In einem persönlichen



Auch beim Thema Bestattungen rückt der Aspekt der Umweltverträglichkeit immer stärker in den Fokus. FOTO: BUNDESVERBAND DEUTSCHER BESTATTER/ALZ-20

Beratungsgespräch können individuelle Möglichkeiten gefunden werden, die Bestattung besonders umweltverträglich gestaltet und somit ein um-

weltbewusstes Leben einen stimmigen Abschluss einfließt.

Ihren Bestatter finden immer mehr Menschen heute in Internet. Der Bundesverband Deutscher Bestatter e.V. bietet auf seiner Onlineportal [www.bestatter.de](http://www.bestatter.de) eine einfache Suchfunktion an, mit der schnell und unkompliziert ein Bestatter in der Nähe gefunden und kontaktiert werden kann. Auch unsere Friedhöfe leisten einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Erhaltung der Artenvielfalt. Auf der Projektseite [www.friedhof2030.de](http://www.friedhof2030.de) hat jeder die Möglichkeit, sich zu den Zukunftsfragen des Friedhofs einzulesen – und eigene Kommentare und Gedanken zu hinterlassen. (akz-g)

Umweltfreundlich Bestatterinnen und Be-